

Energiewende stellt Stadtwerke vor Herausforderungen

Jeder zweite Haushalt bezieht Strom von Stadtwerken. Doch diese Unternehmen stehen unter massivem Veränderungsdruck, vor allem durch Energiewende und Digitalisierung. Durch starke Preisschwankungen können einige konventionelle Kraftwerke schon nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden.

von Johannes Schiller, MDR AKTUELL



Mit der vermehrten Nutzung regenerativer Energien verändert sich auch der Strommarkt rasant. Einige Stadtwerke bringt das ans Limit. Bildrechte: colourbox

Seit fast 20 Jahren arbeitet Matthias Lux bei den Stadtwerken Halle. Seitdem hat sich aus Sicht des Stadtwerke-Chefs vor allem eines geändert: Das Tempo, in dem sich die Branche verändert. Ein Drittel des deutschen Stroms stammt heute aus Wasser, Sonne und Wind.

Matthias Lux sagt: "Wer hätte das vor fünf Jahren gedacht? Das ist eine gigantisch schnelle Veränderung. Die treibt uns natürlich voran, auch im Verhältnis zu unseren Kunden. Wenn ich ein Merkmal festmachen soll, ist es die Veränderungsgeschwindigkeit. Die ist unendlich größer als vor zehn Jahren."

Gaskraftwerke oft unrentabel

Was eben noch ein gutes Geschäft war, verbrennt heute möglicherweise Geld. Gaskraftwerke, die Strom und Fernwärme erzeugen, sind so ein Fall. In Halle steckten sie vor fünf Jahren viel Geld in ein Heizkraftwerk. Wenig später rutschten die Preise auf ein Drittel in den Keller. Stadtwerke-Chef Lux erklärt: "Mit diesem Drittel an Preis kann man konventionelle Kraftwerke nicht wirtschaftlich betreiben. Ein Problem, mit dem wir umgehen müssen. Die Antwort heißt, Flexibilisierung der Anlagen. Damit wir besser in der Lage sind, den veränderten Strompreisen hinterherzufahren."

Digitalisierung kostet Geld

Es gibt durchaus Zeiten, in denen sich mit Strom Geld verdienen lässt. Aber nur, wenn die Kraftwerke sich schnell ein- und ausschalten lassen. Doch dieser Umbau kostet Geld, genau wie ein anders Projekt. Ab 2017 müssen vor allem Firmenkunden digitale Stromzähler einsetzen, sogenannte Smart-Meter. Gut um die Stromnetze besser steuern zu können, aber für Matthias Lux eine echte Herausforderung.

Lux sagt: "Wir sind ein mittelgroßes Stadtwerk, wir haben 2.700 Beschäftigte und einen Umsatz von ungefähr 500 Millionen Euro. Aber die Veränderungen, die wir stemmen müssen, sind für uns schon groß. Während sie für eine Kooperation von zehn bis 15 Stadtwerken schon wieder durchaus beherrschbar wären." Zu Marktanteil und Zahl der Kunden wollen die Stadtwerke Halle nichts sagen.

Dramatik noch nicht allen bewusst

Bundesweit bezieht nach Schätzungen des Verbands Kommunaler Unternehmen jeder zweite Haushalt seinen Strom von einem Stadtwerk. Einige der etwa 60 Unternehmen in Mitteldeutschland haben nur ein paar Dutzend Mitarbeiter. Gerade sie haben es nach Meinung von Uwe Hitschfeld schwer bei der Digitalisierung. Hitschfeld führt in Leipzig ein Büro für strategische Beratung und arbeitet häufig für die Energiebranche.

Man muss neue Geschäftsmodelle finden und neue Produkte. Man muss das aber nicht nur wollen, sondern auch können. Es ist eine Ressourcenfrage.

Als Unternehmensberater weiß Hitschfeld, neue Geschäftsmodelle kosten Geld, weil auch mal etwas schiefgehen kann. Das zu verkraften, falle Energiekonzernen oder globalen Unternehmen leichter. Er denkt, dass Städte und Gemeinden ihren Stadtwerken künftig mehr Raum geben müssten: "Ich bin nicht sicher, ob alle Kommunen und Kämmerer in ihrer Eigenschaft als Eigentümer der Stadtwerke die Dramatik der Lage wirklich schon mitbekommen haben."

Hälfte der Haushalte vertraut Stadtwerken

Eines hat Hitschfeld bei Umfragen immer wieder festgestellt. Die Menschen vertrauen ihren örtlichen Stadtwerken stärker als anderen Unternehmen: "Die Stadtwerke sind da klug beraten, das zu pflegen. Unklug wäre es, davon auszugehen, dass das immer so bleiben muss." Denn eines haben die letzten Jahre den Stadtwerken gezeigt, der Wandel kann rasant sein.

Hier gibt es die Beiträge von "MDR Aktuell - Das Nachrichtenradio" zum Nachhören. Verfügbar sind die Audios immer sieben Tage lang.

<http://www.mdr.de/mediathek/infothek/audio-170900.html>